

13.03.2019

Doris Schmidl: Kind sein am Land

Bäuerinnen-Kolumne für die März 2019 - Ausgabe der Landwirtschaft von dOrtsbäuerin und Landtagsabgeordnete Doris Schmidl



Doris Schmidl © Philip Monihart

Ich bin am Land aufgewachsen. Am Bauernhof meiner Eltern. Ohne Handy. Ohne Playstation. Und auch Alexa kannte ich nicht. Ich spielte draußen am Hof, in der Wiese, im Wald. Mit den Nachbarskindern. Ich war mit den Eltern mit im Stall und habe mitgeholfen. Ich war ein glückliches Kind.

Eltern zu sein, ist eine Herausforderung. Heute vielleicht mehr als damals. Indoor-Spielplätze, Kindergeburtstage in Einkaufszentren, Ballett und vieles mehr locken. Der Druck, was nicht alles mit den Kindern zu tun ist, ist groß. Die Kinder müssen unterhalten werden. Elektronischen Medien sei Dank, geht das auch mittlerweile zuhause sehr gut. In der Stadt sieht man kaum noch Kinder draußen spielen.

Und dann sehe ich, wenn ich so übers Land fahre, Kinder einen Schneemann bauen. Rote Wangen, leuchtende Augen, konzentrierter Blick. Ich atme durch und denke mir, am Land haben wir uns ein Stückchen heile Welt bewahrt. Kinder können noch Kinder sein. Gut, zum Geigen-oder Sprachunterricht haben wir ein paar Kilometer zurückzulegen. Es kostet mehr Zeit, die Kinder von A nach B zu bringen. Kinder haben aber Freizeit. Zeit, die sie frei gestalten dürfen. Sie können mit den Nachbarskinder spielen. Sie dürfen in der Natur toben und sie dürfen einfach nur Kinder sein. Glückliche Kinder.